

Erdwärme für Generationengerechtigkeit



Der Wunsch nach einer nachhaltigen Lebensweise für mehr Generationengerechtigkeit war der Auslöser für Familie Funke aus dem bayerischen Kranzberg ihr Zuhause umfassend zu sanieren. In dem 190 Quadratmeter Wohnhaus (Baujahr 1970) samt 100 Quadratmeter-Anbau (Baujahr 2006) und einer Dachgeschosswohnung (Ausbau 2015) wohnen drei Generationen: Großeltern, Eltern und vier (Enkel-)Kinder.

Neue Wärmepumpentechnik

Der 25 Jahre alte Ölbrenner wird in den Ruhestand geschickt und durch eine Sole/Wasser-Wärmepumpe von Heliotherm ersetzt. Fünf 48 Meter lange geoKOAX Erdwärmespeichersonden, eingebracht von dem Bohrunternehmen Baugrund Süd, entziehen dem Erdreich im Winter Wärme. Im Sommer dient das Erdreich zur passiven Kühlung. Angetrieben wird die Wärmepumpe mit Strom vom eigenen Dach. Ein Clou sind die im gesamten Objekt verlegten Flächen-temperierungssysteme von „move niedrigstenergie“: Diese ermöglichen es, auch bei minus 16 Grad Außentemperatur das Haus mit einer geringen Vorlauftemperatur von 28 Grad komfortabel zu heizen.

„Wir wollen den Kindern den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen über die Anwendung der Erdwärme zeigen“, begründet die vierfache Mutter Tanja Funke ihre Motivation. Für ihren Ehemann, den Sachverständigen der Wasserwirtschaft und Geothermie-Experten Michael Funke, geht es auch um professionellen Ehrgeiz: „Das Haus soll als Referenz für den ganzheitlichen Ansatz mit der Verknüpfung aller Energieströme eines Hauses dienen. Sowohl das Heizen und Kühlen gehören unabdingbar zusammen, als auch die gesamte Energieversorgung.“ Die Hochschule Biberach und die Technische Universität München werden das Projekt wissenschaftlich begleiten, die Ergebnisse werden veröffentlicht. Das gesamte Energiekonzept wird von seinem Ingenieurbüro, DiBaUCo GmbH, geplant und angeboten. ■

Wer es ernst meint mit seinem Engagement für Umwelt- und Klimaschutz, der kommt an der „Energiewende in den eigenen vier Wänden“ nicht vorbei. Denn unsanierte Häuser sind wahre Energiefresser. Düster für den Umweltschutz sieht es vor allem im Heizungskeller aus: 70 Prozent der Heizkessel entsprechen nicht dem Stand der Technik und stoßen unnötig viele schädliche Klimagase aus. Nicht nur ökologisch, auch ökonomisch ist das Desinteresse am Heizungskeller fatal. Der energetische Zustand eines Objektes – maßgeblich hierfür ist eine effiziente Heizung basierend auf erneuerbaren Energien – entscheidet über den Wiederkaufwert einer Immobilie.

■ **Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V.**, Französische Straße 47, 10117 Berlin,

Tel.: 030 208799-711, Fax 030 208799-712, info@waermepumpe.de, www.bauen-auf-erdwaerme.de